

Traunkirchen, am 5. August 2025

Staatsprüfung für den höheren Forstdienst 2025

Projekt „Nachhaltige und gewinnorientierte Betriebsführung in Zeiten des Klimawandels“

Betriebsbeschreibung:

Das Forstgut Nordwald befindet sich im nördlichen Bereich des Mühlviertels, angrenzend an die Staatsgrenze zu Tschechien. Das Forstgut weist eine Gesamtfläche von rund 6.000 Hektar (ha) auf, davon befinden sich rund 2.500 Hektar im Karwendel in Tirol.

Der Forstbetrieb steht im Eigentum einer Privatperson und wurde im Jahre 2022 an die Tochter des Eigentümers übergeben. Im Zuge der bevorstehenden Pensionierung trennt sich die neue Eigentümerin vom Wirtschaftsführer und hat nun Sie als neue Forstdirektorin / neuen Forstdirektor bestellt.

Flächenausstattung:

Der Betrieb wird als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) & Compagnie Kommanditgesellschaft (Co KG) geführt, wobei die Eigentümerin sowohl als Alleingesellschafterin der GmbH als auch als Kommanditistin der KG auftritt.

Grundbücherlicher Eigentümer der Liegenschaften ist die GmbH & Co KG.

Als Haftungsvergütung erhält die GmbH fünf Prozent des Gewinns.

Die Flächen des Betriebs teilen sich auf zwei große Einheiten auf:

Einheit 1: 3.500 ha

- 3.000 ha Wirtschaftswald
- 100 ha Schutzwald im Ertrag
- 300 ha Landwirtschaft (inklusive Teiche)
- 100 ha Moor- und Krummholzflächen

Einheit 2: 2.500 ha

- 300 ha Schutzwald außer Ertrag
- 2.200 ha Kampfzone

Einheit 1:

Die Einheit 1 befindet sich in Oberösterreich und ist auf drei circa gleich große Reviere aufgeteilt, wobei die Flächenausstattung der drei Reviere ebenfalls annähernd gleich ist.

Die Waldflächen erstrecken sich im südlichen Bereich von der tiefmontanen Stufe (670 m ü.M.) bis in die hochmontane Stufe (1.100 m ü.M.) im nördlichen Bereich.

Das Grundgestein bildet der Weinsberger Granit. Rund 25 Prozent der Waldböden stockt auf anmoorigen Böden mit teils großen Torfauflagen. Die restlichen Flächen sind Braunerdeböden, gezeichnet von beginnender Podsolierung. Die Kuppenlagen sind geprägt von Rankerböden.

Der mittlere Jahresniederschlag beträgt rund 900mm (davon circa 600mm in der Vegetationszeit) und die mittlere Temperatur 6,5°C.

Das Operat wurde erst 2024 für die Einheit 1 aktualisiert und weist folgende Zuwachsdaten für den Ertragswald auf:

Baumart	Flächenanteil	Bonität
Fichte	90 %	15
Buche	6 %	8
Tanne	2 %	13
sonstiges Nadelholz	1 %	7
sonstiges Laubholz	1 %	6

Das Altersklassenverhältnis ist unausgeglichen und es besteht ein Überhang an starkem Altholz.

Altersklasse	AKL I	AKL II	AKL III	AKL IV	AKL V	AKL VI+
Fläche [%]	7	23	10	15	15	30

Der durchschnittliche Bestockungsgrad beträgt circa 8/10.

Der Schutzwald im Ertrag befindet sich gänzlich in der Altersklasse (AKL) VI+.

Der Betrieb bewirtschaftet seine Wälder schon seit rund 40 Jahren als Naturverjüngungsbetrieb im Schirmschlagverfahren. Nach der Räumung werden die Dickungen stark geläutert, sodass im Alter 30 in der Erstdurchforstung durchaus durchschnittliche Durchmesser von 20 cm erreicht werden. Aufgrund des niedrigen Mischbaumanteils besteht die Naturverjüngung zu rund 90 Prozent aus Fichten.

Der Anteil von Endnutzung und Vornutzung am Gesamteinschlag ist annähernd gleich.

Im Wirtschaftswald beträgt die durchschnittliche Neigung rund 15 Prozent mit einer Erschließungsdichte von rund 40 Laufmeter pro Hektar (lfm/ha) befestigten Forststraßen und rund 200 lfm/ha gebaggerten und teilweise befestigten Rückewegen.

Jährlich stehen rund 3,5 Prozent der Wege zur Sanierung an.

Einheit 2:

Die Einheit 2 wird als ein reines Jagdrevier geführt und ist sehr gut arrondiert.

Es gibt nur zwei Forststraßen zur Versorgung von jeweils einer Jagdhütte.

Die Waldflächen sind nicht erschlossen und können aufgrund der großen Steilheit der Flächen auch nicht bewirtschaftet werden.

In der Vergangenheit wurde das Revier vom Vater der jetzigen Eigentümerin jagdlich intensiv genutzt. Betreut wurde das Revier von einem Förster in Vollzeitanzstellung sowie einer Hilfskraft.

Als nennenswerte Trophäenträger stehen jährlich rund 20 Stück I-er Gams und vier Stück I-er Hirsche zum Abschuss. Generell handelt es sich für die lokalen Gegebenheiten beim Rotwild um einen sehr erhöhten Wildstand.

Durch vereinzelte Abschussverkäufe konnten im Durchschnitt jährliche Erlöse in Höhe von 60.000 € erzielt werden. Dem gegenüber stehen jährliche Gesamtaufwendungen in Höhe von rund 200.000 €.

Verwaltung:

Das Forstpersonal setzt sich wie folgt zusammen:

- Ein Forstmeister (mit Ende 2025 in Pension),
- 3 Förster, und ein Forstwart für Einheit 1
- 1 Förster (für Einheit 2)

Dem Forstpersonal ist pro Person ein Pickup als Dienstwagen bereitgestellt.

Das sonstige Verwaltungspersonal setzt sich aus einem Bilanzbuchhalter, einer Bilanzbuchhalterin sowie einer Lohnverrechnerin zusammen. Der Bilanzbuchhalter geht ebenfalls mit Ende 2025 in Pension.

Darüber hinaus sind vier Forstfacharbeiter und ein Forwarderfahrer in Vollzeit beschäftigt.

Alle Arbeiter sind gelernte Forstfacharbeiter mit Abschlussprüfung.

Für das Jagdrevier in der Einheit 2 ist eine Hilfskraft (gelernter Forstfacharbeiter ohne Abschlussprüfung) mit einer Teilzeitanstellung in Höhe von 30 Wochenstunden beschäftigt.

Holzernte:

Sämtliche Endnutzungen sowie Zufallsnutzungen in den Sommermonaten (z.B. Käferbaum-Aufarbeitung) werden in Eigenregie durchgeführt. Hierzu stehen den zwei Zwei-Mann-Partien jeweils ein Forstraktor mit Forstaufbau und fixer Anbauwinde zur Verfügung.

Die Endrückung der eigenen Partien erfolgt durch den betriebseigenen Forwarder (circa 10 Tonnen Nutzlast).

Sämtliche Vornutzungen werden vollmaschinell mit dem Harvester und Forwarder durch ein Unternehmen durchgeführt.

Nebenbetriebe

Die landwirtschaftlichen Gründe sind Wiesenflächen. Diese sind alle an Landwirte verpachtet. Lediglich 30 Hektar werden in Eigenregie bewirtschaftet (2x Mulchen jährlich). Für diese Eigenbewirtschaftung erhält der Betrieb jährliche Förderungen von rund 400€/ha.

Der Jagdbetrieb in Einheit 1 wird gänzlich in Eigenregie durch das Revierpersonal und der Eigentümerfamilie ausgeführt. Darüber hinaus dürfen noch drei Ausgeher unentgeltlich beim Abschuss mitwirken. Die Hauptwildart ist Rehwild mit vereinzeltm Aufkommen von Schwarzwild.

Die Fischereirechte erstrecken sich auf rund 120 Flusskilometer, wovon 100 Kilometer (km) eine Breite kleiner 2 Meter (m) aufweisen. Rund 15 km haben eine durchschnittliche Gewässerbreite von rund 4m und die restlichen 5km eine durchschnittliche Gewässerbreite von rund 6m. Derzeit sind die Gewässer nicht verpachtet.

Die Immobilien des Forstgutes bestehen aus einem Wirtschaftshof mit Garagen & Werkstätten, einem Forstgebäude und einem alten baufälligen Bauernhaus.

Das Verwaltungsgebäude beinhaltet das Büro (Fläche circa 250m²) und zwei derzeit unbewohnte Dienstwohnungen mit je 80 m² beziehungsweise 120 m² Nutzfläche.

Das Bauernhaus besteht aus einem baufälligen Wohntrakt und einem alten Holzstadl (Bausubstanz alt, aber gut) mit circa 300m² Nutzfläche.

Die Eigentümerfamilie hat keinen Wohnbedarf in den Betriebsgebäuden, da sie über eine eigene Villa verfügt.

Projektthema:

Die Eigentümerin erteilt Ihnen als neu bestellte Forstdirektorin / bestellten Forstdirektor die Aufgabe den Betrieb weiterhin nachhaltig und gewinnorientiert zu bewirtschaften.

Dabei soll das Eigentum erhalten und vermehrt, sowie die vorhandenen Ressourcen bestmöglich genutzt werden.

Projektarbeit 1. Tag (Vormittag):

(08:30 – 12:30 Uhr)

Die Eigentümerin hätte von Ihnen gerne ein Budget sowie eine Liquiditätsrechnung für das Jahr 2025.

Erstellen Sie auf Basis der Angaben und unter Berücksichtigung der Detailfragen eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung sowie eine Liquiditätsrechnung:

1. Ermitteln Sie einen Hiebsatz und eine Sortenverteilung auf Basis der Angaben.
Aus Erfahrungswerten wissen Sie, dass der Bruthöhendurchmesser (BHD) bei der Erstdurchforstung rund 20cm und bei den Zweitudurchforstungen rund 30cm beträgt.
Bei den Endnutzungen weisen rund 50 Prozent der Bestände Schäden im unteren Stammbereich (Schältschäden) auf.
2. Im Jahr 2025 sind rund 20% des Einschlags aufgrund von Kalamitäten erfolgt.
Welche Voraussetzungen müssen vorliegen, um etwaige steuerliche Begünstigungen in Anspruch zu nehmen?
Erläutern Sie diese sowie die Grundlagen der Berechnung der Gewinne aus Kalamitäten.
3. Sie würden im Jahr 2025 sämtliche Endnutzungen in Form von Räumungen machen. Einige davon sind nur spärlich verjüngt.
Welche forstrechtlichen Vorschriften sind hinsichtlich der Räumungen und der Verjüngung zu beachten?
4. Welche Sonderbestimmungen gelten für die Kampfzone des Waldes im Sinne des Forstgesetzes.

Projektarbeit 1. Tag (Nachmittag):

(13:30 – 18:30 Uhr)

Die Eigentümerin ist mit Ihnen als Forstdirektorin / Forstdirektor soweit sehr zufrieden, macht sich jedoch Sorgen um die Auswirkungen des Klimawandels auf ihren Forstbetrieb.

Erstellen Sie ein Betriebskonzept für die Zukunft unter Berücksichtigung folgender Detailfragen:

5. Die Eigentümerin gibt Ihnen vor, den Fichtenanteil auf 60 Prozent zu reduzieren.
Auf den verbleibenden 40 Prozent sollen andere heimische und nicht heimische Baumarten Ihrer Wahl stocken.
Welche Baumartenmischung schlagen Sie der Eigentümerin vor?
In welchem Zeitraum erreichen Sie diesen Bestandesumbau sowohl aus waldbaulicher als auch kostentechnischer Sicht möglichst effektiv? Berücksichtigen Sie auch die notwendigen Ressourcen und die Fördermöglichkeiten.
Beschreiben Sie mögliche Wirkungen auf die zukünftigen Erlöse.
6. Die Eigentümerin würde gerne privat in einige Projekte investieren und schlägt Ihnen vor dazu die Altersklasse VI+ gänzlich zu nutzen.
Wie beurteilen Sie diesen Vorschlag im Hinblick auf mögliche Vor- und Nachteile?
7. Wie gestalten Sie den Personalstand des Forstpersonals, des Verwaltungspersonals sowie der Arbeiter in Anbetracht der derzeitigen Gegebenheiten?
Besteht ein Einsparungspotential auch bei Maschinen sowie Dienstwägen und in welcher Größenordnung würde sich dies darstellen?
8. Die Eigentümerin wäre bereit, die Jagd in Einheit 2 zu vergeben.
Wie gestalten Sie dies rechtlich?
Welche Erträge erwarten Sie?
9. Welche kurzfristigen Einnahmequellen sehen Sie im bestehenden Betrieb auf Basis der obigen Angaben in den Bereichen der Nichtholzprodukte? Beschreiben Sie diese in Kürze.
10. Erläutern Sie in groben Zügen den Unterschied zwischen Miete und Pacht. Führen Sie die entsprechenden Rechtsmaterien an.
11. Welche Steuern in Bezug auf den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb sowie etwaigen Nebenbetrieben kennen Sie im Allgemeinen? Beschreiben Sie diese in Kurzform.

Projektarbeit 2. Tag (Vormittag):

(08:00 – 11:00 Uhr)

Sie sind nun eine etablierte Wirtschaftsführerin / ein etablierter Wirtschaftsführer und haben Ihre Anfangsjahre erfolgreich gemeistert.

Nun stehen folgende Projekte für den Betrieb an:

12. Der Nachbarbetrieb bietet Ihnen einen Waldtausch an.

Für den Betrieb besteht somit die Möglichkeit einen Jagdeinschluss von rund 30 ha zu erwerben. Dieser weist erhebliche Stammschäden an der Bestockung auf.

Als Gegenleistung möchte der Nachbarbetrieb gerne eine für Sie nicht arrondierte Waldfläche im gleichen Wertausmaß. Wie gehen Sie den Tausch an?

Welche Rechtsmaterien müssen Sie berücksichtigen und wie beurteilen Sie den Tausch aus steuerlicher Sicht?

13. Im Zuge des Grundtausches besteht die Möglichkeit eine neue Forststraße zu errichten.

Diese führt jedoch durch ein Europaschutzgebiet.

Welche Genehmigungen sind erforderlich?

Gibt es Fördermöglichkeiten?

14. Da Sie den Grundtausch erfolgreich durchgeführt haben, fragt der Nachbarbetrieb an, ob Sie diesen als Forstdirektorin / Forstdirektor beratend unterstützen können.

Das Ausmaß beträgt circa 150 Jahresstunden. Die Eigentümerin gibt Ihnen das Okay.

Welche Art von Vertrag schließen Sie mit dem Nachbarbetrieb für Ihre Tätigkeit ab und begründen Sie diese?

Wie sieht Ihre Ertragsersparnis bei einem Stundensatz von 120€ netto/h aus, wenn Sie neben Ihren Stundenkosten noch 20% pauschale Kosten hinzufügen?

15. Ein Windparkbetreiber möchte gerne auf den Flächen des Forstbetriebes einen Windpark errichten. Dieser soll 15 Windkraftanlagen je sieben Megawatt umfassen.

Welche Rechtsgeschäftsform würden Sie für die Zurverfügungstellung der Forstbetriebsflächen wählen und begründen Sie Ihre Entscheidung?

Erläutern Sie auch die wesentlichen Vertragsinhalte.

Bedarf ein derartiges Vorhaben einer Umweltverträglichkeitsprüfung?

Präsentation:

Erstellung der Präsentation (11:00 – 13:00 Uhr)

Präsentieren Sie der Eigentümerin die wesentlichen Ergebnisse Ihrer Überlegungen hinsichtlich des Budgets und Ihr Betriebskonzept für die Zukunft.

Bitte bedenken Sie, dass Sie für die Präsentation nur 10 Minuten Zeit haben!